

Montag, 16. Mai 2022; 18.00 – 21.00 Uhr
 Virtuelle Veranstaltung via Zoom
 Anmeldung (limit.): sriemens@uni-koeln.de

Pauken und Trompeten II – ein Abend über das Scheitern

Eine Kooperation des Studiengangs Musikvermittlung des Departments Kunst und Musik der Universität zu Köln und der Musikvermittlung an der Hochschule für Musik Detmold.

Programm

Keynote „Ein Fehler ist nur eine Information“

Prof. Dr. Jutta Stahl (Dipl.-Psychologin, Professorin für Differentielle Psychologie an der Universität zu Köln)

Impuls „Fehlerkultur in der Arbeit mit Laien im professionellen Opernbetrieb“

Krisztina Winkel (Vermittlung & Outreach an der Wiener Staatsoper)

Keynote „Scheitern und Resilienz – der Weg zur Widerstandsfähigkeit“

Dr. Nady Mirian (Lecturer an der Humanwissenschaftlichen Fakultät, Department Erziehungs- und Sozialwissenschaften)

Impuls „Scheitern ist keine Option! Über das Learning, es trotzdem zu tun, egal wie unbequem es ist“

Katharina Höhne (freischaffende Musikvermittlerin, Hamburg)

Moderation: Stephanie Riemenschneider (Universität zu Köln) und Prof. Lydia Grün (Hochschule für Musik Detmold)

Scheitern gehört zum Alltag in der Kulturproduktion. Risiko und Innovation sind gerade in kreativen Prozessen zwei Seiten derselben Medaille. Dennoch ist Scheitern eines der stärksten tabuisierten Themen in der Musikbranche. Die Corona-Krise hat nicht nur viele Musik-Produktionen abrupt enden lassen, sondern auch den resilienten Umgang mit sich verändernden oder neuen Rahmenbedingungen sowie einer nicht unbegrenzten beruflichen Perspektive in der Konzert- und Musikvermittlungsbranche akut und vordringlich in den Fokus gerückt.

Die Veranstaltung „Mit Pauken und Trompeten“ lässt Protagonist*innen aus verschiedenen Berufsfeldern der (Klassik-)Szene mit konkreten Scheiter-Erfahrungen zu Wort kommen und möchte damit Impulse setzen, über die Fehlerkultur und den Umgang mit Scheitern neu nachzudenken. Das Angebot ist für Studierende aller Fachrichtungen an beiden Einrichtungen geöffnet.



Do. 12 Mai 18.30 Uhr

Humanwissenschaftliche Fakultät, Musiksaal (3.115), Gronewaldstr. 2, 50931 Köln

Das (Musik)filmfestival Haizebegi - ein Instrument zum Aufbau einer experimentellen Wissenschaft des Sozialen

Vortrag mit Prof. Denis Laborde

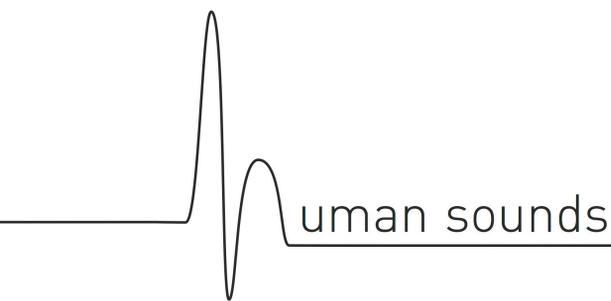
(Centre National de la Recherche Scientifique;

Basque Anthropological Research Institute on Music, Emotion and Human Societies, Bayonne)

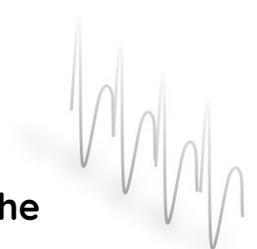
Im Jahr 2014 gründeten Doktorand:innen der EHESS (Paris) in Bayonne im Baskenland das Festival Haizebegi. Es ging darum, Musik zu einem Werkzeug für die Analyse menschlicher Gesellschaften zu machen. Doch im Laufe der Jahre wurde der Bezug zur Forschung immer relevanter und jeder entdeckte, dass dieses "Festival der Musikwelten" weit mehr als ein Werkzeug zur wissenschaftlichen Verständlichkeit werden konnte. Es versuchte daher, auch zu einem Instrument der sozialen Transformation zu werden. Die Präsentation wird sich mit der Frage beschäftigen, wie wir musikethnologisches Wissen in unsere Gesellschaften implementieren können, in der Hoffnung, sie besser zu machen. Sie wird sich auch damit befassen, wie wir im Gegenzug durch die Formen des Experimentierens, die wir einsetzen, eine Sozialwissenschaft der Musik aufbauen, die eine experimentelle Wissenschaft des Sozialen sein muss.

Denis Laborde studierte am Conservatoire national Supérieur de Musique (Paris) und widmete sich als Dirigent schwerpunktmäßig zeitgenössischer Musik. Im Rahmen seines anschließenden Anthropologie- Studiums an der Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales (Paris) setzte sich Laborde mit der Musikanthropologie westlicher Kulturen auseinander. Er ist Forscher am Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS) und unterrichtete an der EHESS in Paris. Im Zentrum seiner Forschungen stehen 1) die Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von Improvisation und Perzeption bzw. mit dem Spannungsverhältnis verschiedenster musikalischer Stile und Materialien, 2) die Kreativität des kollektiven Handelns im Bereich der Herstellung zeitgenössischer Musik und 3) die Inszenierung der „Weltmusik“. Er ist Gründer und Leiter des ARI – Basque Anthropological Research Institute on Music, Emotion and Human Societies in Bayonne, Frankreich.





Außer der Reihe



Fr. 1. Juli 16-19 Uhr
Sa. 2. Juli 10-19 Uhr
So. 3. Juli 10-18 Uhr

Humanwissenschaftliche Fakultät, Aula III (EG), Gronewaldstr. 2, 50931 Köln
Anmeldung unter: hwenzell1@smail.uni-koeln.de

Einführung in die Erarbeitung neuer Formen der Improvisationspraxis basierend auf der iranischen klassischen Musik

**Gastseminar mit Davoud Tavousi
(Kunstuniversität Teheran; Hochschule für Musik Saar)**

Der Workshop umfasst sowohl theoretische wie praktische Anteile. Im theoretischen Teil werden das iranische Musiksystem (wie z.B. Dastgāh; Gūše), theoretische Grundlagen der iranischen Musik, das iranische Tonsystem und die Intervalle vorgestellt. Außerdem werden die Studierenden in pädagogische Methoden und Improvisationstechniken im Unterricht und in der Aufführung eingeführt, die aus der iranischen klassischen Musik stammen. Im praktischen Teil werden die erlernten Fähigkeiten in Gruppenarbeit miteinander geübt. Teilnehmen können alle, die ein Instrument spielen, sowie Sängerinnen und Sänger. Instrumente bitte mitbringen. Der Workshop endet mit einem gemeinsamen Konzert am Sonntag Nachmittag. Anmeldung unter: hwenzell1@smail.uni-koeln.de

DAVOUD TAVOUSI, geboren 1989, promoviert seit Sommer 2018 im Fach Musikpädagogik bei Prof. Dr. Michael Dartsch an der Hochschule für Musik Saar. Er ist Santurspieler und absolvierte ein Studium in Iranischer Musik an der Kunstuniversität Teheran. Er hatte mehrere Konzertaufführungen als Solist und im Ensemble. Sein Repertoire, das traditionelle und moderne Stücke sowie Eigenkompositionen umfasst, führte er im Jahr 2018 u.a. im Beethoven-Haus Bonn auf. Im Sommersemester 2019 leitete er den Workshop „Traditionelle und neue iranische Musik“ an der Hochschule für Musik Saar. Sein Forschungsschwerpunkt liegt im Bereich des Lehrens und Lernens von Improvisation. Dabei werden kognitive, emotionale, soziale und philosophische Aspekte untersucht. In dem didaktischen Entwicklungsprojekt “Werkstatt Musikgeschichte” (Leitung: Prof. Dr. Matthias Handschick) fungiert Davoud Tavousi als Berater für Fragen, die den persischen Kulturraum betreffen.

Humanwissenschaftliche Fakultät, Gronewaldstraße 2, Aula III (EG). In Zusammenarbeit mit dem Institut für Europäische Musikethnologie und den Fachschaften der Musik. Verantwortlich f. Inhalt & Layout: A. Rizzi.



Besuche uns auf Facebook oder Instagram:

